

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1941

97 (8.4.1941)

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe
...
Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Badens 15 Rpf.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

HAUPTAUSGABE
Gauhauptstadt Karlsruhe
...
15. Jahrgang / Folge 97

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Badens 15 Rpf. Karlsruhe, Dienstag, den 8. April 1941

London gibt Balkanintervention zu

Deutsche Angaben bestätigt / Britische Truppen seit Wochen an Ort und Stelle / Balkanfeldzug „gefährlich und schwierig“

HW. Stockholm, 7. April. Am Montag morgen hat sich England endlich entschlossen, seine militärische Intervention in Griechenland bekannt zu geben. Nachdem man die Anwesenheit eines englischen Expeditionskorps aus den wichtigsten Gründen, vor allem um Griechenland nicht zu kompromittieren und dem englischen Aufmarsch Zeit zu verschaffen, solange wie irgendmöglich geheim gehalten hatte, wurde nunmehr eine Sondermeldung in alle Welt hinausgeschickt, in der es heißt, daß die englische Regierung im Einvernehmen mit den wichtigsten Militärmächten eine Armee entsenden wird, die in Griechenland nach Osten vorgedrungen sei, um an der Seite anderer tapferer Verbündeten bei der Vertreibung seines Heimsuchens aufzumarschieren. Die englische Luftwaffe, die seit einiger Zeit in Griechenland operiert, sei verstärkt worden.

am Einsatz auf dem südlichen Balkan und auch in Syrien frei zu haben. Infolge des heftigen italienischen Widerstandes in Abessinien und Eritrea wurden diese britischen Spekulationen jedoch größtenteils vereitelt. Die Ducht des deutschen Luftvortreffes gegen die wichtigsten militärischen Zentren in Jugoslawien scheint in London auf's tieffte beeindruckt zu haben, meldet der Korrespondent der „Neuen Züricher Zeitung“. Man gebe in London zu, daß Deutschland mit den ihm zur Verfügung stehenden gewaltigen Streitkräften auf dem europäischen Kontinent noch immer über die strategische Initiative verfüge.

Deutsche Erfolge zugegeben
Ooch. Bern, 7. April. Die Berichte der englischen Kriegsberichterstatter aus dem Balkan mühen bereits am ersten Tage der deutschen Offensive große deutsche Erfolge zugegeben. Die deutsche Luftwaffe, so erklärt der Militärberichterstatter der englischen Agentur „Exchange“ besonders unter Hinweis auf den Luftangriff auf Belgrad, habe während des ganzen ersten Tages eine Aktivität entwickelt, die man nur als kurzzeitig bezeichnet könne. Man schätzt, daß die deutsche Luftwaffe am Sonntag etwa 2000 Maschinen zum Einsatz gebracht habe. Mit der Erklärung, daß die serbische Luftwaffe schon am ersten Tage bedeutende Verluste erlitten habe, möchte die britische Agentur darauf vorbereiten, daß es der RAF, die in letzter Zeit, wie von offizieller britischer Seite gemeldet wird, in Griechenland

mit Roosevelt erklärte Hull, daß die USA-Regierung alle Maßnahmen ergriffe, um Jugoslawien durch Entsendung von militärischen und anderen Lieferungen sobald wie möglich zu Hilfe zu kommen.

Kind von Versailles
G.B. In ihren Betrachtungen über den Vertrag der Belgrader Verschwörer an den neuen Europa laßt die Zeitung der spanischen Katalane, „Arriba“, man müsse jeder Beurteilung der jugoslawischen Innen- und Außenpolitik die Tatsache voranstellen, daß Jugoslawien ein Kind von Versailles sei. Besser als mit dieser Feststellung ist wohl die jugoslawische Politik seit dem Beistehen des jugoslawischen Königsreiches und vor allem der Schlag der Belgrader Vorkämpfer gegen den Frieden im unteren Donauraum kaum zu kennzeichnen. Versailles, das ist der Geist des Dales, des Vordrängens der Unruhe, der Unterdrückung und der Vertreibung. Versailles hat ein Problem gelöst, kein politisches, kein wirtschaftliches, es hat nur neue Probleme und neue Unruhen in Europa geschaffen. Das Kind von Versailles, das keine Väter Jugoslawien nannten, war stets zutiefst von dem Versailles-Ungeist erfüllt, es hat seine vielen und schweren innen- und außenpolitischen Kräfte positiv gelöst, und es hat in diesen Tagen mit dem Bruch einer feierlich gegebenen Unterzeichnung, mit der in der Geschichte Europas niemals begangenen unehrenhaften Zerstückelung des Deutschen Reichs und mit der Verarmaltung der Völkern Europas erneut bewiesen, daß es keine Abkündigung nicht zu leugnen gedenkt.

Kind von Versailles
Es setzt für die staatsmännliche Größe des Führers und für seine bis an die Grenzen des Möglichen gehende Friedensliebe, daß er auch dieses nach der Scheitlerung förmliche Kind von Versailles mit friedlichen Mitteln und mit unbedingtem Gebude zur Mitarbeit an der neuen Ordnung Europas heranzuziehen wollte. Er hat diese unbedingte Gebude bis zuletzt bewiesen, obwohl er die unbedingte Teilnahme der Reichsoberhäupter kannte, und er hat sie noch bewiesen, als ihm die Dokumentenfindung von La Charité den eindeutigen Beweis für das gefällige Spiel Belgrads erbracht hatten. Er hat in seiner großen Friedensliebe den Jugoslawen in Wien die Souveränität und Integrität ihres Staates ausdrücklich bekräftigt und ihnen im Rahmen der fünftägigen Neuordnung Europas einen Ausweg zum Neuaufbau des Meeres angedeutet. Die Antwort des Kindes von Versailles war ein Wortbruch, wie er an Reichsoberhäupter nicht zu überbieten ist. Die Antwort war ein offenes und völliges Sinkenweichen in das Lager des einstigen und schlimmsten Feindes Europas. Die Männer, die eben erst ihre Namen unter einen Vertrag gesetzt hatten, der den Frieden in Südosteuropa sichern sollte, wurden verhaftet, und die friese-läuterne Gläubige, die am 27. März in Belgrad diesen Streich ausführte, ließ keinerlei Umfahrungen darüber aufkommen, daß sie benutzt die Mächte brüskierten wollte und daß sie nicht daran dachte, das für Jugoslawien in Wien arabene Wort zu halten. Die serbische Verschönerung wollte nicht den Frieden mit der Able, sie wollte den Kampf, den Kampf für den Feind Europas, in Ungarn. Es konnte für niemanden in der Welt ein Zweifel bestehen, welche Übernamen aus diesem Wortbruch zu ziehen waren.

Kind von Versailles
Wenn etwas an den Vordrängen der letzten Tage noch rückwärts erscheinen könnte, dann ist es die arbeitsmäßige Linie der Belgrader Verschwörer ihrem Selbstmord aufgeführt. In Warnungen hat es für wahr nicht geübt. Die politischen und militärischen Vordränge der letzten Jahre von der Tschehoslowakei im Herbst 1938 bis nach Frankreich im Sommer 1940 hätten Warnung genug sein können. Als der Führer am 30. Januar vor britischen Parlamenten anrief, erklärte, daß wir Europa anzureifen werden, wo es antritt, so hat er auch gleich, um keine Zweifel aufkommen zu lassen, hinzugefügt: „Wir sind hart genug dazu.“ Belgrad wußte also genau, was es zu gewärtigen hätte, als es offen in das Lager des Feindes Europas übertrat. Aber dieser Staat, der dem das seine Entscheidung verdankte, mußte wohl auch das Opfer sein und die letzten Schritte werden. Nun erhält er die verdiente Strafe, Versailles ist tot, und sein letztes Kind hat sich in trügerischer Verdünnung selbst das Grab gegraben.

Der Angriff im Südosten schreitet fort

Deutsche Truppen rücken unter hartnäckigen Kämpfen vor — Großer Einsatz der Luftwaffe

Der Angriff im Südosten schreitet fort
An der Südbosnien schreitet der Angriff unter hartnäckigen Kämpfen planmäßig fort. Starke Teile der Luftwaffe unterstützen das Vorgehen des Heeres durch Artillerie, Angriff gegen Kolonnen, Stellungen und Verkehrsmittel des Feindes.

Der Angriff im Südosten schreitet fort
An der Südbosnien schreitet der Angriff unter hartnäckigen Kämpfen planmäßig fort. Starke Teile der Luftwaffe unterstützen das Vorgehen des Heeres durch Artillerie, Angriff gegen Kolonnen, Stellungen und Verkehrsmittel des Feindes.

Der Angriff im Südosten schreitet fort
An der Südbosnien schreitet der Angriff unter hartnäckigen Kämpfen planmäßig fort. Starke Teile der Luftwaffe unterstützen das Vorgehen des Heeres durch Artillerie, Angriff gegen Kolonnen, Stellungen und Verkehrsmittel des Feindes.

Der Angriff im Südosten schreitet fort
An der Südbosnien schreitet der Angriff unter hartnäckigen Kämpfen planmäßig fort. Starke Teile der Luftwaffe unterstützen das Vorgehen des Heeres durch Artillerie, Angriff gegen Kolonnen, Stellungen und Verkehrsmittel des Feindes.

Wavell Oberkommandierender in Griechenland
General Wavell übernimmt, einer am Montag in London ausgegebenen amtlichen Oberkommandierenden der Nachschubtruppen das Kommando über die in Griechenland gelandeten englischen Streitkräfte.

Wavell Oberkommandierender in Griechenland
General Wavell übernimmt, einer am Montag in London ausgegebenen amtlichen Oberkommandierenden der Nachschubtruppen das Kommando über die in Griechenland gelandeten englischen Streitkräfte.

Wavell Oberkommandierender in Griechenland
General Wavell übernimmt, einer am Montag in London ausgegebenen amtlichen Oberkommandierenden der Nachschubtruppen das Kommando über die in Griechenland gelandeten englischen Streitkräfte.

Wavell Oberkommandierender in Griechenland
General Wavell übernimmt, einer am Montag in London ausgegebenen amtlichen Oberkommandierenden der Nachschubtruppen das Kommando über die in Griechenland gelandeten englischen Streitkräfte.

Wavell Oberkommandierender in Griechenland
General Wavell übernimmt, einer am Montag in London ausgegebenen amtlichen Oberkommandierenden der Nachschubtruppen das Kommando über die in Griechenland gelandeten englischen Streitkräfte.



Erklärung des Reichsaussenministers v. Ribbentrop vor der Presse über den Einmarsch Deutschlands in Jugoslawien u. Griechenland

Deutschland schlug zu früh los
Ooch. Bern, 7. April. Die aus London her einlaufenden Meldungen lassen mehr oder weniger erkennen, daß der tapfere Widerstand der griechischen Wehrmacht gegen Jugoslawien und seinen Grobbrütern in mitten einer entscheidenden Umorganisation der südlichen Mittelmeerfronten im Vat. Vor den großen Aktionen der Empirergeneralstabschef Dill die griechischen Truppenteile, die augenblicklich noch in Abessinien und Eritrea operieren müssen,

Deutschland schlug zu früh los
Ooch. Bern, 7. April. Die aus London her einlaufenden Meldungen lassen mehr oder weniger erkennen, daß der tapfere Widerstand der griechischen Wehrmacht gegen Jugoslawien und seinen Grobbrütern in mitten einer entscheidenden Umorganisation der südlichen Mittelmeerfronten im Vat. Vor den großen Aktionen der Empirergeneralstabschef Dill die griechischen Truppenteile, die augenblicklich noch in Abessinien und Eritrea operieren müssen,

Deutschland schlug zu früh los
Ooch. Bern, 7. April. Die aus London her einlaufenden Meldungen lassen mehr oder weniger erkennen, daß der tapfere Widerstand der griechischen Wehrmacht gegen Jugoslawien und seinen Grobbrütern in mitten einer entscheidenden Umorganisation der südlichen Mittelmeerfronten im Vat. Vor den großen Aktionen der Empirergeneralstabschef Dill die griechischen Truppenteile, die augenblicklich noch in Abessinien und Eritrea operieren müssen,

Deutschland schlug zu früh los
Ooch. Bern, 7. April. Die aus London her einlaufenden Meldungen lassen mehr oder weniger erkennen, daß der tapfere Widerstand der griechischen Wehrmacht gegen Jugoslawien und seinen Grobbrütern in mitten einer entscheidenden Umorganisation der südlichen Mittelmeerfronten im Vat. Vor den großen Aktionen der Empirergeneralstabschef Dill die griechischen Truppenteile, die augenblicklich noch in Abessinien und Eritrea operieren müssen,

Deutschland schlug zu früh los
Ooch. Bern, 7. April. Die aus London her einlaufenden Meldungen lassen mehr oder weniger erkennen, daß der tapfere Widerstand der griechischen Wehrmacht gegen Jugoslawien und seinen Grobbrütern in mitten einer entscheidenden Umorganisation der südlichen Mittelmeerfronten im Vat. Vor den großen Aktionen der Empirergeneralstabschef Dill die griechischen Truppenteile, die augenblicklich noch in Abessinien und Eritrea operieren müssen,

Deutsche Schlacht auf griechischen Bergen

Von Kriegsberichterstatter Hans Haebler

PK. Ein dumpfes, taubes Licht fällt die Landschaft in ein feines Nebelkleid ein, als wir in den frühen Morgenstunden dieses Sonntags erwachen. Unten in der nahegelegenen Vistria und in den umliegenden Tälern veranlassen die Fische ein munteres Quackkonzert, und nur selten dringt ein fernes Motorengeräusch zu uns herüber. Das sind die einzigen Geräusche dieses ereignissschwangeren Morgens. Nur langsam erkennen wir die Kanonen unserer Infanterie, die hat am gestrigen Abend hier in Südbulgarien, keine 800 Meter von der griechischen Grenze entfernt, ihre letzte Vereinstellung bezogen. Die Mannschaften liegen am Boden in Decken gehüllt unter abgedeckten Bäumen neben ihren Geschützen und wägen sich unruhig in ihrer provisorischen Lagerstätte. Die griechischen Berge, greifbar nahe vor unseren Augen, und immer klarer erkennen wir bei hereinbrechender Dämmerung die Einzelheiten: Immer noch liegen in den Nordwänden dünne, weiße Schneefelder, die sich fußförmig zwischen dem Schwarzen Meer und den hellblauen Himmeln schieben, über allem liegt eine fast feierliche Stille.

Die Kühle bricht los. Plötzlich bringt von ferne ein dumpfes Grollen zu uns herüber, und dann geht plötzlich in unserem Vorfeld die Kühle los. Das Grollen und Heulen der ersten Kanonen läßt die Luft erzittern und den Erdboden vibrieren. Die Granaten fahren mit harten dumpfen Schlägen in die Berge. Die Berge schauern und zittern, sie ächzen und geben die Einfache in vielfältigem Echo zurück. Das Feuer unserer Artillerie wird von Minute zu Minute stärker, und in immer dichteren Schwaden hüllen bläulich-grüne Nebelwälder die Bergwände ein. Und dann mißt sich das Dröhnen der Flugzeugmotoren in dieses Störgeräusch. Während die Sonne die ersten tosenden Strahlen von Osten her sendet, die die Bergspitzen in ein mattes Gold taucht, stoßen die Sturmkommandos in unheimlicher Folge auf die griechischen Erdschichten herunter. In die Höhe der einfallenden Granaten mißt sich das Krachen der Bomben. Immer stärker und unerschütterlicher legt sich der Donner der Dualmörser um die niedergehenden Widerstandsnester.

Der Vormarsch beginnt! Und jetzt kommt der Befehl, auf den die Männer unserer Infanterie seit Wochen warten. Aufstehen — der Vormarsch beginnt! Sie werden zusammen mit den ersten Abteilungen der Infanterie über die Grenze gehen und gemeinsam mit den Kameraden des Meeres die Marschführung für die nachrückenden Verbände übernehmen. In wenigen Minuten sind unsere Geschütze an dem Fluß, der uns von Griechenland trennt, angelangt. Es gibt noch einen kurzen Aufenthalt, denn die Panzer müssen noch letzte Band am Brückenkopf anlegen, und dann nach wenigen Minuten fahren die Kampfgeschütze herüber auf griechischen Boden. Durch dumpfes und morastiges Gelände, über Straßacker und schnell gebaute Knüppelbäume, durch tiefen und grundlofe Wege, bahnen sich die schweren Wagen ihren Weg. Unvorstellbar hell sind die Steigungen, die wir das erste Bergmassiv erklimmen haben. Die Männer mit den roten Spiegeln am Kragen kriechen von den Wagen und schieben, schieben — wir müssen durch! Unter den Stahlhelmen und der Schweiß herunter. Unabwärtig heiß brennt jetzt schon zur frühen Morgenstunde die lahme Sonne, das uns Hemd und Hufe wie nasses Zeug am Leibe kleben. Mit uns marschieren Trabischenerverbände und Infanterieeinzelabteilungen, und jetzt haben wir den ersten Hügel erklimmt. In einer ausgezeichneten Feldstellung werden die ersten griechischen Gefangenen gemacht. Wände und in ihr Schicksal ergeben, werden sie nach hinten geführt.

Von unserem Hügel aus haben wir einen ausgezeichneten Blickpunkt. Ganz genau können wir die deutschen Feuerstellungen in Bulgarien einsehen, die die vor uns gelegenen Berggruppen mit ihrem Feuer überschütten. Allezeit in den Talstellen und auf den Anhöhen auch kurz das helle Mündungsfeuer auf, und über uns ist ein unwirkliches Zischen und Dröhnen, Pfeifen und Rumoren. Der Feind hatte gute Einrichtungsbedingungen in die deutschen Stützen und einen unbefreibaren Geländevorsprung vor uns, aber die geballte Kraft unserer Waffen hat ihn in unserem Vorfeld diesen Vorteil nicht eine einzige Minute ausnützen lassen.

Jetzt sind alle Geschütze unserer Batterie bis zu diesem ersten Hügel vorgezogen. Wir gehen sofort weiter nach vorne in die uns zugewandene „Bergwarze“. Über das Berggeröll arbeiten und unwirkliches Hügelgelände aus unsere Geschütze vorwärts, und aus befohlenen Minute liegen wir feuerbereit in unserer Stellung.

Das Land Jugoslawien

Von Raymond Horhager, bisher Belgrad

Die Anforderungen, die an unsere Truppen schon durch die überaus schwierigen Gelände- und Wetterverhältnisse bedingt, Friedenszeiten, wenn man von Slowenen und Kroaten absteht, das Reisen mit großen Schwierigkeiten verbunden war und daß daher Operationen keine mitteleuropäischen Maßstäbe angelegt werden dürfen.

Schon ein Blick auf die Karte zeigt deutlich, daß Jugoslawien, angefangen von den Karawanken an der Südgrenze Kärntens bis zu griechisch-albanischen Grenze, zu einem großen Teil ein Gebirgsland ist. Die eine große Mauer zieht sich das dinarische Gebirge von tiefen Schluchten zerschnitten, aus denen sich hohe Felswände erheben, in mehreren Ketten nach Nordwesten nach Südosten, von Sofia zum Gebiet zwischen Adria, Save, der dalmatischen Alpen, dem Ibar und der Drina. Die dinarischen Alpen schließen das dalmatinische Küstengebiet von den übrigen Landesanteilen im ersten Querschnitt ab, auf langen Strecken gibt es keine Querverbindungen. Im Nordwesten

ist der Übergang noch am bequemsten. Doch schon die Verbindung von Laibach zur Küste hat sechshundert Meter Höhe zu bewältigen, die Strecke Agram-Susatz schon tausend Meter.

Von Metoja und Kofowo, der Grenze des Bardabanats entlang bis zu den Seen von Dabrid und Prespa ziehen sich die Bergketten der Sappantina und des Pinids, die von dichten Waldern bedeckt sind. Die transilvanischen Alpen treten beim eisenen Tor auf jugoslawisches Gebiet über, an die sich dann das eigentliche Balkanmassiv anschließt. Jenseits der Nisawa und der Morawa beginnt das serbische Bergland, das bereits zum Hypotengebirge gehört und bis über zwei-

tausend Meter Höhe ansteigt. Die Flüsse zeichnen das Bergland in einzelne Gebirgskette, die nur schwer zugänglich sind und oft mit wahren Felsenwänden zu vergleichen sind. In erster Linie kommen hier die westliche und östliche Morawa, die Nisawa und südlich der Wasserscheide, die hier von dem nur 430 Meter hohen Prešpovopas gebildet wird, der Vere Warda in Betracht. Die Nisawamündung ist von hervorragender Bedeutung. Sie beherrscht nicht nur den Übergang nach Bulgarien, sondern auch die wichtigsten Wege nach Mazedonien und zum Ägäischen Meer. Die am Zusammenfluß von Warda und Nisawa gelegene Stadt Niš hat überaus große strategische Bedeutung. Wer sie in ihren Händen hat, be-

herrscht den Balkan. Die südbosnische Landeshauptstadt Skopje hat eine ähnliche Schlüsselstellung, denn sie beherrscht die Straßen, die von Bulgarien, Griechenland und Albanien kommen.

Südbosnien ist in Talstellen gegliedert und ist im Osten und Westen von hohen Gebirgsmassen umgeben. Der gesamte Süden und Westen des Landes hat alpinen Charakter, wobei zu bedenken ist, daß die Straßen und Wege nicht im entferntesten mit den in unseren deutschen Alpen zu vergleichen sind. Es sind deshalb bei den jetzigen militärischen Operationen Schwierigkeiten zu überwinden, die voraussichtlich größer sein werden als in Norwegen. Das gilt insbesondere für Bosnien, die Herzegowina und Montenegro, wobei sich das Gros der serbischen Armee dem Vordringen nach zurückgezogen hat. Hier dürfte sich auch der Feind am härtesten verteidigen.

Günstiger liegen die Verhältnisse in dem Gebiet nördlich von Belgrad, das auch verkehrstechnisch mit Slowenien und Kroatien am weit-

esten erschlossen ist. Hier liegt auch das von Volksdeutschen besiedelte Banat, eine der fruchtbarsten Gegenden Jugoslawiens.

Slowenien wiederum hat den Charakter einer deutschen Alpenlandschaft. Die Städte Laibach, Gili, Marburg und Pettau die in einem Kessel liegen, sind durch ein gutes Straßennetz und Eisenbahnlinien miteinander verbunden, das trifft auch für Mittelkroatien zu, wobei nicht zu vergessen ist, daß die meisten Straßen und sämtliche Eisenbahnlinien in der Zeit der alten Monarchie gebaut wurden. Aber auch hier sind die Geländeschwierigkeiten nicht zu unterschätzen, da bereits südlich der Save das Gebirge das Land abriegelt.

Die Hauptstadt Belgrad, die mit Semlin über vierhunderttausend Einwohner zählt, spielt als Tor Mitteleuropas zum Balkan und zum Orient eine überaus wichtige strategische Rolle. Hier ist der Kreuzungspunkt von Straßen, die schon in der Mitte militärischen Wert besaßen, am Zusammenfluß von Save und Donau gelegen.



(Kartendienst, Sonder-29.)

Aus der Harbt

st. Durmersheim. (Generalversammlung.) Am vergangenen Sonntag fand im Gasthaus zum Adler die diesjährige Generalversammlung der hiesigen Spar- und Darlehnskasse statt...

Pforzheimer Stadtnachrichten

Aus der Parteiarbeit

Am letzten Freitag wurden Monatsdienstleistungen der Partei in fünf Ortsgruppen der Stadt abgehalten...

Ein schöner Abend bei den Turnern

In einer großen Turnhalle am S.M.-Platz hielt der Turnverein 1934, der also auf das höchste Alter von 107 Jahren zurückzuführen kann...

der Stadt wie ein Festsaal, mit Bühne, in dem große Vorführungen möglich sind. Solche waren zu dem Kameradschaftsfest abgehalten...

Badisches Staatstheater:

„Der fliegende Holländer“ neu inszeniert

Glanzvolle Aufführung unter Magerath — Paula Baumann singt erstmals die Sentia (Erstbesetzung des Holländers Schiffes) Unter den Darstellern bezauberte Paula Baumann...

z. Neurent. (Aus der N.S.-Frauen-

schaft.) Am letzten Donnerstagabend fand der von der Frauenenschaft abgehaltene Gesundheits- und Krankenpflegekurs seinen Abschluß...

Zahl der Kleingärten um eine Million gestiegen

Als weiteres Teilergebnis der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1938 gibt das Statistische Reichsamt jetzt die Zahl der Kleingärten und landwirtschaftlichen Kleinbetriebe bekannt...

Etlinger Notizen

Die Etlinger Fußballer hielten ihre diesjährige Generalversammlung am Samstag im „Darmstädter Hof“ ab. Vereinsführer Hr. Edgar Koch gab einen Rückblick über das vergangene Vereinsjahr...

Bereinsbank Bretten

Starke Umsatzergebnisse und hohe Liquidität Bei der Vereinsbank Bretten e. G. m. b. H. Bretten liegt im Geschäftsjahr 1940 die Bilanzsumme auf circa 2,5 Mill. RM...

Handball vom Sonntag

Das für Sonntag angelegte Spiel Mühlburg — Post Mannheim mußte abgelehnt werden. Die Austragung dieses Spieles am den am besten Platz des Vereines Baden findet vorantastlich an einem der Dierfelder Plätze statt.

Bereitschaft

Der K.B. 46 hatte den 23. April als K.B. 46. Überarbeitungswoche für den 23. April nach einem halbjährigen von 0:1 für Mühlburg noch ein Unentschieden herausgeholt.

Frauen

Im nächsten Pflichtspiel stehen sich die Frauen des K.B. 46, Wolf & Sohn und K.B. 46 gegenüber. Die Frauen des K.B. 46 konnten dieses Spiel, nachdem in der Partie die Partie noch 1:0 für K.B. 46 stand, mit 0:0 gewinnen.

Jugend

Die Post gewann gegen Malsch mit 10:7 und behält damit weiterhin die Tabellenführung. K.B. 11 gewann gegen Neurent 8:4.

Reinwasserstände vom 7. April

Konstanz 906 (+2), Rheinfelden 246 (+10), Breisach 208 (+1), Reutlingen 288 (+3), Straßburg 275 (-1), Karlsruhe-Mühlbach 458 (+-0), Mannheim 388 (+5), Caub 316 (-9).

Meere, Mädchen und Matrosen

Ein Roman von Hugo Schäfer

(29. Fortsetzung) Das Schiffsjournal enthielt, wie Klaus Jerven bei der Ablegung feststellen konnte, keinerlei Eintragungen über den Fall. Der Kapitän hatte seine Notizen auf ein lose eingeklebtes Blatt gemacht und es hinterher herausgenommen.

Er lagen von ihrem Neukameraden überbracht zu sein. Die Bräute von Neukameraden sehen im allgemeinen anders aus. Dann räusperte er sich vernichtend wie ein Mann, dessen Worte Gewicht und Bedeutung haben, und sagte: „Ich habe Ihnen Brief zum Anlaß genommen, von unserem Reedervertreter in Neukameraden durch Funkpost nach Zukunft eingekommen. Einen ausführlichen Bericht konnte ich auf diesem Wege natürlich nicht erhalten, aber insofern kann ich Sie beruhigen — der Neukamerader Karl Jerven lebt.“

Zwei Tage später erreichte die „Santia“ die Fanggründe im Norden von Island, nordwestlich von Kap Nord, nachdem sie Kapitän Jerven auch auf dieser Reise für den östlichen Kurs um Island entschlossen hatte...

Der lange Bekleidungsstil wirkte eifrig an die Schranke und gab seinem runden Rindergesicht einen Ausdruck von ungeheurer Wichtigkeit. Respektvoll betrachtete er die gutgekleidete junge Dame und ging, sie dem Profuturisten anzumelden.

eines Küstendampfers sein können. Breit und behäbig, im ganzen Straßenzuge, erhob er sich und begrüßte sie mit einem festen Händedruck. Unter raschen Augenbrauen hervor betrachtete er sie ernsthaft forschend, sich dabei über den ergrauten, kurzgeschnittenen Kinnbart freudig. „Er liegen von ihrem Neukameraden überbracht zu sein. Die Bräute von Neukameraden sehen im allgemeinen anders aus. Dann räusperte er sich vernichtend wie ein Mann, dessen Worte Gewicht und Bedeutung haben, und sagte: „Ich habe Ihnen Brief zum Anlaß genommen, von unserem Reedervertreter in Neukameraden durch Funkpost nach Zukunft eingekommen. Einen ausführlichen Bericht konnte ich auf diesem Wege natürlich nicht erhalten, aber insofern kann ich Sie beruhigen — der Neukamerader Karl Jerven lebt.“

allein wohl seine unvermeidliche Lebensweise. Wollen Sie das? „Nur Kopf sank noch tiefer. Sie schämte sich unendlich vor den forschenden Blicken dieses Mannes. Ihre Lippen brachten es nicht fertig, ein Antwortwort zu formen. „Wenn ich Sie betrachte —“ sagte er langsam. „Es sollte einem Manne nicht schwer fallen, für Sie zum tätigen Kerl zu werden.“ „Ach, ich habe mich bemüht, ihn zu halten, aber ihm war nicht zu helfen. Niemand konnte ihm helfen, denn er wollte sich nicht helfen lassen.“ „Sein Bruder ist einer unserer tüchtigsten Steuerleute.“ „Ja, eben das er nicht auch auf die Schule gehen konnte, eben das hat ihn ungenutzt. Ihm sind alle Wege verperrt, er kann nicht Steuernmann, nicht Kapitän werden.“ „Warum nicht?“ „Für ihn war es das Selbstverständliche von der Welt, Seemann zu werden. Er war es auch und war es von Natur. Er konnte nichts anderes werden. Aber er bestand die vornehmliche Prüfung nicht. Ein funktionsfähiges Seemannsamt hätte ein abgerechneter Seemann nicht die Augen eines Seemannes mit ihm — er ist fardensind.“

und je länger er aufsehen mußte, wie die Schiffe den Säuren hinab und hinaufkamen, desto dicker wurde es in ihm. Der Profuturist schüttelte unwillig den Kopf. „Das alles ist sehr bedauerlich, Frauente Grothe, aber kein Grund, das Saufen anzufangen und ein Kammerlavieren zu machen. Wir haben Matrosen und Neukameraden, die niemals auf die Schule gehen können, und das Saufen ist ein notwendiges Übel. Sie müssen sich damit abfinden. Nein, Frauente Grothe, auch Sie sollten diese Entschlossenheit nicht aufgeben lassen. Vorhanden gewesene sind nun einmal der Gang zur Rückkehr in den der Mangel an Selbstbeherrschung in ihm und bei solchen Anlagen wäre er auch Schiffsführer geworden. Wer selbst zur Rückkehr in den nicht wird, auch ein Bord ohne Sie zu sein, er sein Ziel nicht erreichen kann aus Gründen, an denen er keine Schuld trägt. Aber er darf darum nicht jegliche Verdacht über sich selbst verlieren.“

Perutz-Film für's Kinderfoto

Der Hund der Madame Conzelle

Von Georg A. Dehemann

Madame Conzelle verliebte sich in den Hund...

Die Straßen boten ein recht bewegendes Bild...

Madame Conzelle gehörte keineswegs zu den...

Nur einmal, als sie bei Argentinien über...

Er feuchte: „Madame, ich denke, Sie haben...

gen. Pierre fragte entsetzt: „Was wollen Sie...

„Das spielt keine Rolle!“

„Niemals!“

„Ein Bett und ein Bad, verflucht noch...

Während früher nur in der Phantasia von...

tracht der heißen, kämpferischen Tage beispie...

„War Madame Conzelle nicht nutzlos, daß sie...

„Nur nicht ängstlich, mochte der lange Pierre...

Er besaß das meiste Radium der Welt

Zum Tode des Gerichtschemikers Bernhard Jost

In Duisburg starb im Alter von 76 Jahren der...

Tier- oder Menschenhaar, einen Blutstropfen...

Bernhard Jost, der kürzlich im Alter von 76...

Eine kleine Hausmusik

Stizze von Wolfgang Schwerbrod

Ein Soldat kam einmal in eine Stadt, in der...

„Ach, im stillen hatte er auf einen kleinen...

„In der Endhaltstelle wurde der Nichts...

„Es beharrt der Erwählung, daß jener Soldat...

berauschte Begrüßung im Haus des Fremdes...

„Und außerdem stellte Sarah, der Zwölf...

„Vielleicht lag in den verträumten Weilen...

Das lebende Elektrizitätswerk

Fische, die elektrische Schläge aussteilen

Im Aquarium des Berliner Zoo sind gegenwärtig...

„Manche Menschen mögen zunächst an einen...

„Das Mittelmeer ist die Heimat des Zitter...

„Die stärksten elektrischen Spannungen von...

Der Geldbriefträger kommt

Gotthold hatte eine pathetische Ader. Seine...

Verwehrt nicht entgegen sei. Ich meinerseits...

So ist Gotthold. Man kann sich die abgründige...

„Vor den Wiener Kulturschaffenden gab Gauleiter...

Müchel übernimmt die Wiener Staatsoper

Errichtung neuer Kunsthochschulen

„Die Umwandlung der Staatsakademie in eine...

„Mit der Ankündigung umfassender Vorarbeiten...

Film der Nation - Ein neues Prädikat

für Filmwerke

„Berlin, 7. April. Der Reichsminister für...

Ein Emil-Jannings-Buch

Von Herbert Fiering ist im Verlag Hübsch...

Salzburg feiert sein Mozarteum

Am 22. April begeht das Salzburger Mozarteum...

Advertisement for Eiwol egg incubator, featuring an illustration of the device and text describing its benefits.

Zur Senkung der Textilpreise

Die Kürzung der Großhandelspreisen in der Spinnstoffwirtschaft

Nächst der Ernährung ist zweifellos die Preisbildung auf dem Gebiet der Spinnstoffe und Spinnwaren...

des Großhandelsbezuges, wie z. B. Zusammenstellung günstiger Sortimente, schnellere Belieferung usw., mit einem kleineren Verdienst begünstigt hat...

Zunächst erfolgte die Preisbildung nach dem Spinnstoffgesetz vom 6. Dezember 1935 für Industrie und Handel...

Nach dieser preislenkenden Maßnahme im Einzelhandelssektor ist nun mit dem Ersten Durchführungsverordnung zur Verordnung über die Preisbildung für Spinnstoffe und Spinnwaren...

Bausparkassen der Volksbanken

Einschaltung der Kreditgenossenschaften in das Wohnungsbauprogramm

Schon seit Jahrzehnten haben sich zahlreiche Volksbanken in erheblichem Umfang auf dem Gebiete der Baufinanzierung, vor allem der Zwischenfinanzierung von Bauten, betätigt...

Die Bausparkasse der deutschen Volksbanken AG. ist in „Bausparkasse der deutschen Volksbanken AG.“ geändert worden...

Zur Neubildung deutschen Bauerntums

Neuregelung der Reichszuschüsse für die Errichtung von Gehöften

Der Reichminister für Ernährung und Landwirtschaft hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen...

einem ständigen Landarbeiterfamilie (Deputant, Heuerling) selbständige Wohn- und Wirtschaftsgebäude für die Arbeiter errichtet...

Nach diesen Richtlinien ist künftig von dem notwendigen Umfang der Gebäude eines Neubauerngehöftes auszugehen...

Um einen Anreiz zu einem verstärkten Ribbenanbau zu geben, hatte der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft...

Badens Turner vor hartem Kampf

Zwischenrunde zur Vereichsmannschafts-Meisterschaft am Karfreitag in Mannheim

Am 11. April 1941, am Karfreitag also, werden sich in der Zwischenrunde für die Vereichsmannschaftsmeisterschaft...

lürlich verfechtete Rückfichten maßgebend. Wenn sich in der Zusammenlegung der Mannschaften nichts geändert hat...

Die Zusammenstellung der Zwischenrunde ist so erfolgt, daß keine der beteiligten Mannschaften zum zweiten Male einer anderen Mannschaft gegenüber tritt...

Die Jugendmeisterschaften in Stuttgart wurden am Sonntag beendet. Im Seibelfeldten (H.S.) siegte Viktor Dörner...

Schützenlehrgang

der H.S.-Reichslehrgangsgruppe

Die Reichslehrgangsgruppe führt in der Zeit vom 5. 4. bis 8. 4. 1941 einen Lehrgang der H.S.-Reichslehrgangsgruppe...

im Mittelgewicht Ludwiga Schweidert (Berlin) seinen Geener Boal (Innsbruck)...

Sportfunk

Die Jugendmeisterschaften in Stuttgart wurden am Sonntag beendet. Im Seibelfeldten (H.S.) siegte Viktor Dörner...

Unsere Nationalkrieger steigen in Innsbruck

Fünf Ringer der in Volana und Can Remo erfolgreich gestiegenen Nationalkrieger steigen in Innsbruck...

Die italienischen Basketballspieler aus Pavia trafen in Berlin gegen die Reichsmannschaft...

Die Südbwälinger schlugen in Mainz im ersten Vergleichsspiel die Vertin-Württembergers mit 5:2 Punkten...

Der 1. FC Nürnberg spielt am Donnerstag mit seiner Fußballmannschaft ein Spiel in Offen gegen den FCV Schwarzweiss...

Am Mittwoch, den 9. April 1941, um 9 Uhr beginnt, werde ich im Auftrag...

Am Mittwoch, den 9. April 1941, um 9 Uhr beginnt, werde ich im Auftrag...

Am Mittwoch, den 9. April 1941, um 9 Uhr beginnt, werde ich im Auftrag...

Am Mittwoch, den 9. April 1941, um 9 Uhr beginnt, werde ich im Auftrag...

Am Mittwoch, den 9. April 1941, um 9 Uhr beginnt, werde ich im Auftrag...

Am Mittwoch, den 9. April 1941, um 9 Uhr beginnt, werde ich im Auftrag...

Am Mittwoch, den 9. April 1941, um 9 Uhr beginnt, werde ich im Auftrag...

Am Mittwoch, den 9. April 1941, um 9 Uhr beginnt, werde ich im Auftrag...

Am Mittwoch, den 9. April 1941, um 9 Uhr beginnt, werde ich im Auftrag...

Am Mittwoch, den 9. April 1941, um 9 Uhr beginnt, werde ich im Auftrag...

Am Mittwoch, den 9. April 1941, um 9 Uhr beginnt, werde ich im Auftrag...

Am Mittwoch, den 9. April 1941, um 9 Uhr beginnt, werde ich im Auftrag...

Am Mittwoch, den 9. April 1941, um 9 Uhr beginnt, werde ich im Auftrag...

Am Mittwoch, den 9. April 1941, um 9 Uhr beginnt, werde ich im Auftrag...

Am Mittwoch, den 9. April 1941, um 9 Uhr beginnt, werde ich im Auftrag...

Am Mittwoch, den 9. April 1941, um 9 Uhr beginnt, werde ich im Auftrag...

Am Mittwoch, den 9. April 1941, um 9 Uhr beginnt, werde ich im Auftrag...

Rheuma, Grippe, Erkältungen. Dr. G. Wolff, Buchbinderei...

Achtung Hautleidende! Wichtige Nachricht über ein neues Heilmittel...

Von hartnäckigem Bronchialasthma und Bronchitis befreit!

Verseigerungen. Deffentliche Versteigerung...

Deffentliche Versteigerung. Am Mittwoch, den 9. April 1941...

Kraftfahrzeuge. An- und Verkauf...

Tiermarkt. Deutscher Schäferhund...

Gründliche Nachhilfe. In Rechen, Mathematik...

Rechnen Sie? Tarifrechner...

Rechnen Sie? Tarifrechner...

Kraftfahrzeuge. An- und Verkauf...

Entlaufen. Neuer schwarzer Hund...

Rechnen Sie? Tarifrechner...

Rechnen Sie? Tarifrechner...

Rechnen Sie? Tarifrechner...

Kraftfahrzeuge. An- und Verkauf...

Entlaufen. Neuer schwarzer Hund...

Rechnen Sie? Tarifrechner...

Rechnen Sie? Tarifrechner...

Rechnen Sie? Tarifrechner...

